

KV
Liederbuch

*Einigkeit und Recht und Freiheit
für das deutsche Vaterland!*

*Danach lasst uns alle streben
brüderlich mit Herz und Hand!*

*Einigkeit und Recht und Freiheit
sind des Glückes Unterpfand:*

*Blüh' im Glanze dieses Glückes,
blühe, deutsches Vaterland!*

(Heinr. Aug. Hoffmann v. Fallersleben)

KV Liederbuch

Herausgegeben vom

Kartellverband

katholischer deutscher

Studentenvereine

1. Auflage 1965

2. Auflage 1984

3. erweiterte und verbesserte Auflage 2011
durch den KStV Alania-Breslau zu Aachen

Kommissionsverlag: Verband alter KVer / Verein der Freunde und Förderer des
Kartellverbandes katholischer deutscher Studentenvereine (KV) e.V. Würzburg
Geschäftsstelle, Hülsstraße 23, 45772 Marl

Zum Geleit

Unser Liedgut gehört zu unserem Kulturgut, und es ist schön, dass es bei Kommersen, Kneipen und Festveranstaltungen im Kartellverband gepflegt wird.

Nachdem es nach wie vor schwierig ist, das große, im literarischen Eigentum des KV stehenden „Deutschen Kommersbuches“ von Karl Reisert nachzudrucken, galt es eine andere Lösung für ein Liederbuch zu finden.

Der KV hat 1965 durch die Kartellbrüder Franken und Schumacher das bekannte „grüne“ Liederbuch herausgegeben. Nachdem es vergriffen war, wurde es 1984 erneut aufgelegt. Nun hat der KStV Alania-Breslau im KV zu Aachen die Initiative ergriffen, um in mühevoller Kleinarbeit eine weitere Druckvorlage zu erstellen, weil das „alte“ Liederbuch immer wieder nachgefragt wurde. Hierfür danke ich im Namen des Verbandes ganz herzlich.

Da bei unseren Veranstaltungen in den verschiedensten Städten unseres Landes es üblich ist, dass stadtbezogene Lieder oder Regionallieder eingesetzt werden, ist diese Ausgabe entsprechend ergänzt worden. Weiterhin hat der KStV Markomania ein Glossar mit den wichtigsten unserer Begriffe beigetragen. Das ist das Neue an dieser Auflage.

Der KV-Rat verbindet mit dem Erscheinen dieses Liederbuchs die Hoffnung, dass die Pflege des Kommersgesanges als wesentliches korporationsstudentisches und gemeinschaftsbildendes Element in unseren Kartellvereinen und Zirkeln wieder verstärkt wird.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich außerdem den früheren Bearbeitern der KV-Liederbücher, den Kartellbrüdern Prof. Dr. Felix Oberborbeck, Dr. Candidus Barzel, Prof. Theodor König, Ulrich Esser, Dr. Rochus Schmitz, Gerold Stäblein und besonders Prof. Dr. Hermann-Josef Wilbert, der ein eigenständiges Liederbuch herausgebracht hatte, das ebenfalls im Angebot des Verbandes bleibt, herzlichen Dank aussprechen. Jeder hat sehr viel Engagement und Arbeit investiert und sich damit um unseren Verband verdient gemacht.

Schwanstetten, im Juni 2011

Karl Kautzsch

Vorsitzender des KV-Rates

Liederverzeichnis

Ach, wie wär's möglich dann	11
Ade zur guten Nacht	11
Alles schweige! Jeder neige	12
Als die Römer frech geworden	13
Als ich schlummernd lag heut' nacht	14
Als wir jüngst in Regensburg waren	16
Alt Heidelberg, du feine	16
Am Brunnen vor dem Tore	18
Am Rhein, am grünen Rheine	19
An den Rhein, an den Rhein	20
An der Saale hellem Strande	21
Angezapft, angezapft	22
Auf dem Iselberge steh' ich	23
Auf den Bergen die Burgen	24
Auf Deutschlands hohen Schulen	25
Auf, du junger Wandersmann	26
Auf, ihr Brüder, laßt uns wallen	27
Auf, singet und trinket den köstlichen Trank	28
Aus Feuer ist der Geist geschaffen	30
Beim Rosenwirt am Grabentor	31
Bei 'nem guten Tropfen Wein	33
Bekränzt mit Laub den lieben vollen Becher	34
Bemooster Bursche zieh' ich aus	36
Bin durch die Alpen gezogen	37
Bin ein fahrender Gesell	38
Bringt mir Blut der edlen Reben	39
Brüder, reicht die Hand zum Bunde	40
Brüder, zu den festlichen Gelangen	41
Burschen heraus	42
Ça, ça, geschmauset	43
Cerevisiam bibunt homines	44
Das Lieben bringt groß Freud'	44
Das schwarzbraune Bier	45
Das war der Graf von Rüdesheim	46
Das war der Herr von Rodenstein	48
Das war der Zwerg Perkeo	49
Den Finken des Waldes	51
Denkst du daran, Genosse froher Stunden	52
Der Jäger in dem grünen Wald	54
Der Kaiser streit't fürs Ländelein	55

Der Mai ist gekommen	55
Der Nebel steigt, es fällt das Laub	56
Der Sang ist verschollen	58
Der Wald war grün	59
Deutschland, Deutschland über alles	60
Dort Saaleck, hier die Rudelsburg	61
Dort, wo der alte Rhein	62
Drauß ist alles so prächtig	64
Du hast mit deiner schlichten Weise	65
Durch Feld und Buchenhallen	66
Ein frohes Herz voll Lieb und Lust	66
Ein Heller und ein Batzen	67
Ein Jäger aus Kurpfalz	69
Ein Römer stand in finstrer Nacht	70
Ein Schifflin sah ich fahren	71
Es blies ein Jäger wohl in sein Horn	73
Es dunkelt schon in der Heide	75
Es, es, es und es	76
Es hatten drei Gesellen	77
Es kann ja nicht immer so bleiben	78
Es klingt ein heller Klang	78
Es leben die Studenten	80
Es liegt eine Krone im grünen Rhein	81
Es liegt ein Städtlein an dem Rhein	83
Es regt sich was im Odenwald	84
Es saßen beim schäumenden, funkelnden Wein	85
Es steht ein Wirtshaus am grünen Rhein	86
Es tagt, der Sonne Morgenstrahl	87
Es war ein Knabe gezogen	87
Es war einmal ein schlankes Kind	89
Es zog ein flotter Bursch zum Rhein	90
Es zogen drei Bursche wohl über den Rhein	91
Flamme empor	92
Freiheit, die ich meine	92
Freude, schöner Götterfunken	94
Freunde, trinkt in vollen Zügen	96
Freut euch des Lebens	98
Gaudeamus igitur	99
Gestern, Brüder, könnt ihr's glauben	100
Glück auf, Glück auf	101
Gold und Silber lieb' ich sehr	102
Grad' aus dem Wirtshaus nun komm' ich heraus	103

Hab mei Wage voll gelade	103
Halloh, Frau Wirtin, schenk ein	104
Hast du geliebt am schönen Rhein	106
Heidelberg, du Jugendbronnen	107
Herr Dietrich, der Ritter vom Durstigenstein	109
Heute bin ich kreuzfidel	112
Heut noch sind wir hier zu Haus	113
Herzliebchen mein unterm Rebendach	113
Hier sind wir versammelt	114
Hinaus in die Ferne	116
Horch auf, du träumender Tannenforst	116
Horch, was kommt von draußen rein	118
Ich bin ein Student und ein leichter Gesell	119
Ich hab' mein Sach auf nichts gestellt	119
Ich hab' mich ergeben	120
Ich lobe mir das Burschenleben	121
Ich reise übers grüne Land	123
Ich schieß' den Hirsch	124
Ich wandre in die weite Welt	125
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten	126
Ich zog, ich zog zur Musenstadt	127
Ihr mögt den Rhein (Westfalenlied)	128
Im Krug zum grünen Kranze	129
Im kühlen Keller sitz ich hier	130
Im schönsten Wiesengrunde	130
Ich schwarzen Walfisch zu Askalon	131
Im Wald und auf der Heide	132
In allen guten Stunden	133
In den Kronen alter Linden	134
In der alten Schenke wieder	135
In jedem vollen Glase Wein	136
Innsbruck, ich muß dich lassen	137
In silbernem Mondlicht wallte der Rhein	138
Integer vitae	140
Jetzt gang i ans Brünnele	141
Jetzt kommen die lustigen Tage	142
Keinen Tropfen im Becher mehr	143
Kein Feuer, keine Kohle tut brennen	144
Kein schöner Land in dieser Zeit	145
Kein Tröpflein mehr im Becher	145
Kommt, Brüder, trinket froh mit mir	148
Krambambuli, das ist der Titel	149
Lasset die verdammten Manichäer klopfen	151

Meine Mus‘ ist gegangen	152
Mein Lebenslauf ist Lieb‘ und Lust	153
Merkt auf, ich weiß ein neu Gedicht	154
Meum est propositum	156
Mich ergreift, ich weiß nicht wie	157
Morgen muß ich fort von hier	159
Morgen will mein Schatz abreisen	160
Mutter sagt zum Töchterlein	161
Nach Süden nun sich lenken	162
Nennt an mir drei Wunderdinge	163
Nicht der Pflicht nun zu genügen	165
Noch ist die blühende goldene Zeit	165
Nun ade, du mein lieb Heimatland	167
Nun ist mein‘ beste Zeit vorbei	168
Nun leb wohl, du kleine Gasse	169
Nun reicht mir flugs einen schäumenden Krug	170
Nun roll zum Himmel deine Feuerwellen	171
Nun trinke Valet und fahre dahin	173
Nur einmal bringt des Jahres Lauf	174
O alte Burschenherrlichkeit	175
O wonnevolle Jugendzeit	176
Preisend mit viel schönen Reden	178
Prinz Eugenius, der edle Ritter	179
Rosestock, Holderblüt	180
Rundgesang und Gerstensaft	180
Schlagt derb aufs Faß	181
Sei mir gepriesen und gelobt	183
‘s gibt kein schöner Leben.	184
Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren	185
Sind wir vereint zur guten Stunde	185
Sitz ich in froher Zecher Kreise	187
So leb denn wohl, du stilles Haus	188
So pünktlich zur Sekunde	189
So scheiden wir mit Sang und Klang	190
Stimmt an mit hellem, hohem Klang	190
Strömt herbei, ihr Völkerscharen	191
Studentenherz, was macht dich trüb.	192
Student sein, wenn die Veilchen blühen	193
Studio auf einer Reis‘	195
Trinken, sang Anakreon	196

Und als der Herr von Rodenstein	197
Und in dem Schneegebirge	198
Und legt ihr zwischen mich und sie	199
Und wenn sich der Schwarm verlaufen hat	200
Und wieder saß beim Weine	201
Vale Universitas	203
Viola, Baß und Geigen	204
Vom hoh'n Olymp herab	206
Von allen den Mädchen so blink und so blank	207
Was die Welt morgen bringt	208
Was fang' ich armer Teufel an	209
Was frag' ich viel nach Geld und Gut	210
Was klinget und singet die Straße herauf.	210
Was schiert mich Reich und Kaiserprunk	212
Weg mit den Grillen und Sorgen	213
Wem Gott will rechte Gunst erweisen	214
Wenn alle Brünnelein fließen	214
Wenn alle untreu werden	215
Wenn die bunten Fahnen wehen	216
Wenn ich den Wandrer frage	217
Wenn ich einmal der Herrgott wär'	217
Wenn im Purpurschein	218
Wenn im sonnigen Herbste die Traube schwillt	219
Wenn nur der Rhein nicht wär'	221
Wenn wir durch die Straßen ziehen	222
Wenn wir marschieren, ziehn wir	223
Wer recht in Freuden wandern will	224
Wer reit't mit zwanzig Knappen ein	224
Wie bin ich, ach, so tief gesunken	227
Wie glüht er im Glase	228
Wildgänse rauschen durch die Nacht	229
Wir lügen hinaus in die sonnige Welt	229
Wohlan, die Zeit ist kommen	231
Wohlauf, die Luft geht frisch und rein	232
Wohlauf in Gottes schöne Welt, ade	233
Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd	233
Wohlauf, noch getrunken den funkelnden Wein.	235
Wo zur frohen Feierstunde	239
Wütend wälzt sich einst im Bette	240
Zogen einst fünf wilde Schwäne	241
Zogen einstmals durch den Mai	242
Zwischen Frankreich und dem Böhmerwald	243

Anhang

Städte- und Regionallieder

Aachen, freier Musensöhne	245
Bayernhymne	245
Bochumlied	246
Bonna, Perl am grünen Rheine	246
Dresden lied	247
Frankenlied	231
Freiburg	249
Heidelberg, du Jugendbrunnen	107
Kölner Burschenherrlichkeit	249
Münchner Lied	250
Münsterlied	251
Nürnberg	251
Schleswig-Holstein meerumschlungen	252
Tübingen	253
Würzburgs Zauber	254

Zusatz

Glossar der wichtigsten Begriffe, Orte und Namen im Liederbuch	255
Die Gedanken sind frei	264
Übersetzung: Gaudeamus Igitur	265
KV-Bundeslied	266

Ach, wie wär's möglich dann

Mäßig



1. Ach, wie wär's mög - lich dann, daß ich dich
las-sen kann! Hab' dich von Her-zen lieb, das glau-be
mir! Du hast die See-le mein so ganz ge - nom-men ein,
daß ich kein' and - re lieb als dich al - lein.

2. Blau blüht ein Blümlein, das heißt Vergißnichtmein, dies Blümlein
leg ans Herz und denk an mich! Stirbt Blüt' und Hoffnung gleich, wir
sind an Liebe reich, denn die stirbt nicht bei mir, das glaube mir!

3. Wär' ich ein Vögelein, wollt' ich bald bei dir sein, scheut' Falk und
Habicht nicht, flög' schnell zu dir. Schöss' mich ein Jäger tot, fiel ich in
deinen Schoß; sah'st du mich traurig an, gern stürb ich dann.

Worte: Wilhelmine v. Chezy, 1812, in dem Schauspiel „Eginhart u. Emma“,
nach einem Volkslied, 1783–1856

(Mit einigen volkstüml. Abweichg. vom Orig.)

Weise: nach Fr. Wilh. Kücken, 1827 (1810–1882)

(Aus d. Dt. Kommersbuch, Verl. Herder Frbg.)

Ade zur guten Nacht



1. A - de zur gu-ten Nacht, jetzt wird der Schluß ge-macht,
daß ich mußschei- den! Im Som-mer wächst der Klee, im



Win - ter schneit's den Schnee, da komm ich wie - der.

2. Es trauern Berg und Tal, wo ich vieltausendmal bin drüber gegangen.

! Das hat deine Schönheit gemacht, hat mich zum Lieben gebracht mit großem Verlangen. :!

3. Das Brünlein rinnt und rauscht wohl unterm Holderstrauch, wo wir gesessen. ! Ade zur guten Nacht, jetzt wird der Schluß gemacht, daß ich muß scheiden! :!

Worte u. Weise: Aus Sachsen, 1848

Alles schweige! Jeder neige

Feierlich



1. Al - les schwei - ge! Je - der nei - ge ern - sten



Tö - nen nun sein Ohr! Hört, ich sing das



Lied der Lie - der, hört es, mei - ne deut - schen Brü - der,



hall es, hall es wie - der, fro - her Chor!

2. Deutschlands Söhne, laut ertöne euer Vaterlandsgesang! !: Vaterland, du Land des Ruhmes, weih zu deines Heiligtumes !: Hütern !: uns auf lebenslang !:.

3. Hab' und Leben dir zu geben, sind wir allesamt bereit; !: sterben gern zu jeder Stunde, achten nicht der Todeswunde, !: wenn das !: Vaterland gebeut. :!

4. Lied der Lieder, hall es wieder: Groß und deutsch sei unser Mut!

! Alle seid in Lieb' umschlungen, alle Stämme deutscher Zungen, !: all ver- !: wandt durch Bruderblut! :!

Worte: August Niemann, 1781 (1761-1832)

(Die 3 letzten Verse der 4. Str. in Ludwig Erks Germania 1868)

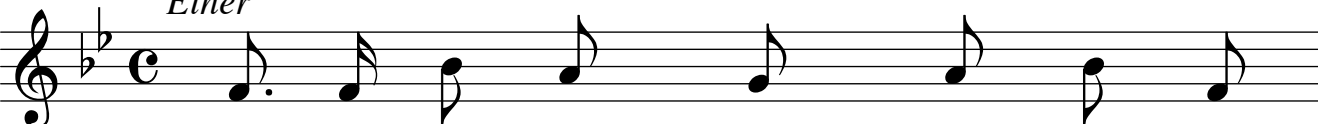
Weise: Vor 1770

(Aus d. Dt. Kommersbuch, Verl. Herder Frbg.)

Als die Römer frech geworden


Marschmäßig

Einer




1. { Als die Rö - mer frech ge - wor - den }
 { Zo - gen sie nach Deutsch - lands Nor - den, }

Alle *Einer*



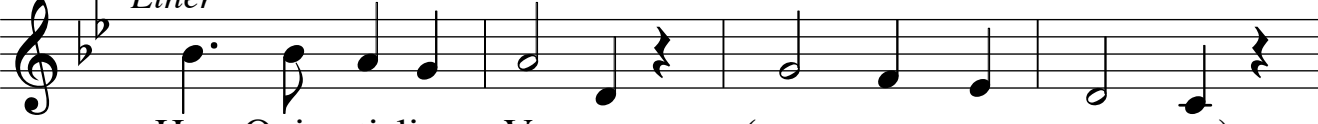
(sim - se - rim - sim, sim - sim - sim), { vor - ne beim
 ritt der Ge - ne -

Alle




Trom - pe - ten - schall } (tä - rä - tä - tä - tä - rä),
 ral - feld - mar - schall, }

Einer




Herr Quinc-ti-lius Va - rus (wau, wau, wau, wau, wau),

Alle



Herr Quinc-ti - lius Va - rus (schnä - de - reng - teng schä - de - reng -

Alle



teng, schnä - de - reng - teng, te - reng - teng - teng.)

2. Doch im Teutoburger Walde, huh, wie pfiß der Wind so kalte;
 Raben flogen durch die Luft und es war ein Moderduft wie von Blut
 und Leichen.

3. Plötzlich aus des Waldes Duster brachen krampfhaft die Cherusker;
 mit Gott für Fürst und Vaterland stürmten sie von Wut entbrannt gegen
 die Legionen.

4. Weh! das ward ein großes Morden. Sie erschlugen die Kohorten;
 nur die römische Reiterei rettete sich noch ins Frei', denn sie war zu
 Pferde.

5. O Quinctili! armer Feldherr! Dachtest du, daß so die Welt wär'?
 Er geriet in einen Sumpf, verlor zwei Stiefel und einen Strumpf und
 blieb elend stecken.

Worte: (gekürzt): Jos. Vikt. v. Scheffel 1847 (1826-1886)

Weise: (Nach J. Gungls (1810-1889) Sturm marsch, 1860)

Ludw. Teichgräber, 1875 (1840-1904)

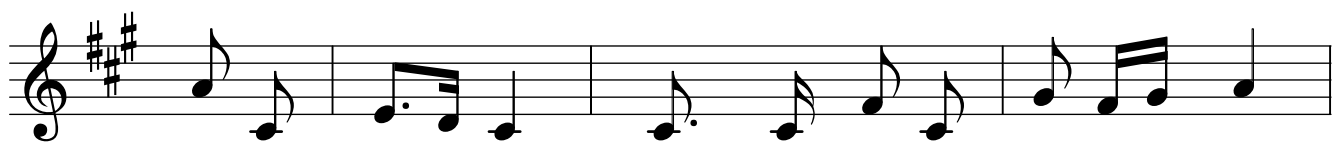
(Aus d. Dt. Kommersbuch, Verl. Herder Frbg.)

Als ich schlummernd lag heut' nacht

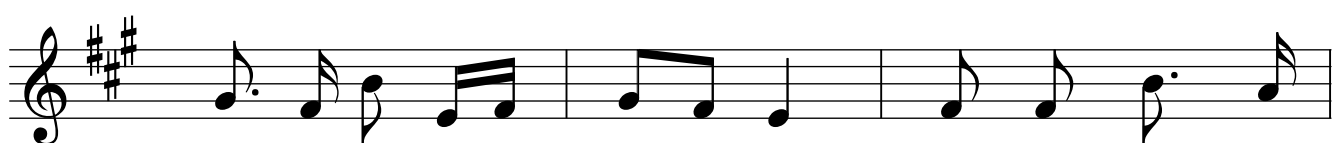
Gemäßigt



1. Als ich schlum - mernd lag heut' nacht, lock - ten



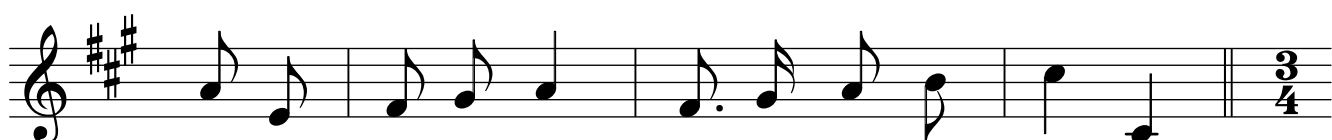
sü - ße Träu - me, schim - mernd in der Ju - gend Pracht,



mich in fer - ne Räu - me. Kras - ses Füchs - lein



saß ich schlank in der Knei - pe wie - der und im



vol - len Cho - re klang laut das Lied der Lie - der:



Gau - de - a - mus i - gi - tur, iu - ve - nes dum su - mus.



Post iu - cun - dam iu - ven - tu - tem, nos ha - be - bit
post mo - le - stam se - nec - tu - tem



2. Tabakswolkenduft umkreist, bläulich, Rheinweinbecher; desto heller flammt der Geist in dem Haupt der Zecher. Füchselein fühlt im Weltenrund sich der Schöpfung Krone; und er singt mit keckem Mund und mit keckem Tone: Ubi sunt, qui ante nos etc.

3. Jäh' erwacht' ich. - Glockenklar tönt mir's in den Ohren Heut' sind's runde siebzig Jahr', seit du wardst geboren. Heut' schon liegen hinter dir der Semester hundert! - Hell rieb ich die Augen mir, summt' still verwundert: Vita nostra brevis est etc.

4. Schnell vom Lager sprang ich auf, rief: Mir hat das Leben viel in seinem kurzen Lauf, Leid und Lust gegeben. Sei vergessen, was gedrückt mich mit Sorg' und Plage; heut' ein Hoch dem, was beglückt' meine jungen Tage: Vivat academica etc.

5. Goldne Burschenzeit entflog schnell - daß Gott erbarme! - Ledern Philisterium zog mich in dürre Arme. Doch philistern lernt' ich nicht, hoch, auf goldnen Schwingen, trug mich Lieb' zum Himmelslicht, jubelnd durft' ich singen: Vivant omnes virgines etc.

6. Weib und Kinder an der Hand freut ich mich des Lebens; nützlich sein dem Vaterland, ward das Ziel des Strebens. Konnte sich's zum Paradies auch nicht ganz gestalten, Treue, die ich ihm erwies, hat's mir doch gehalten: Vivat et respublica etc.

7. Im latein'schen Liede sang heut' ich alter Knabe meines Lebens ganzen Gang von der Wieg' zum Grabe; komme, wann du willst, Freund Hein, mich zur Ruh' zu bringen; doch, wie einst als Füchselein, will der Greis noch singen: Pereat tristitia etc.

Worte: Adolf Katsch, 1883 (1813-1906)
 Weise: Heinr. Bellermann 1880 (1832-1903)
 (Aus d. Dt. Kommersbuch, Verl. Herder Frbg.)

Als wir jüngst in Regensburg waren

Mäßig

1. { Als wir jüngst in Re - gens - burg wa - ren, }
 sind wir ü - ber den Stru - del ge - fah - ren; }

da wa - ren vie - le Hol - den, die mit -
 fah - ren woll - ten. Schwä - bi - sche, bay - ri - sche
 Dirn - del, juch - he! muß der Schiffs - mann fah - ren.

2. Und ein Mädels von zwölf Jahren ist mit über den Strudel gefahren;
 weil sie noch nicht lieben konnt, fuhr sie sicher über Strudels Grund.
 Schwäbische usw.

3. Und von hohem Bergeschlosse kam auf stolzem schwarzen Rosse
 adlig Fräulein Kunigund, wollt' mitfahr'n über's Strudels Schlund.
 Schwäbische usw.

4. „Schiffsmann, lieber Schiffsmann mein, sollt's denn so gefährlich
 sein? Schiffsmann sag's mir ehrlich, ist's denn so gefährlich?“ Schwä-
 bische usw.

5. „Wem der Myrtenkranz geblieben, landet froh und sicher drüben;
 wer ihn hat verloren, ist dem Tod erkoren.“ Schwäbische usw.

6. Als sie auf die Mitt' gekommen, kam ein großer Nix geschwommen,
 nahm das Fräulein Kunigund, fuhr mit ihr in des Strudels Grund
 Schwäbische usw.

Weise: Bayerisches Volkslied, mit der Mel. verbunden im Liederb. f. Künstler,
 1833. (Das Lied vom „Donauschiffer“ wahrscheinlich schon seit 1750
 bekannt). Volksweise, in Serigs Auswahl dtsch. Lieder, 1830
 (Aus d. Dt. Kommersbuch, Verl. Herder Frbg.)

Alt Heidelberg, du feine

Mäßig

1. Alt Hei - del - berg, du fei - ne, du

Hier wurden einige Seiten ausgelassen

KV-Bundeslied

Feierlich froh



1. Wie uns die Vä - ter lehr - ten: In___ Treu' zu -
sam - men stehn' und uns - 're ho - hen Wer - te
e - wig nicht ver - gehn. Uns hält der Bund zu -
sam - men den wir uns einst ge - schworn
durch Glau - be und durch Freund - schaft
schau'n wir ge - stärkt nach vorn.

2. In Freiheit woll'n wir Leben der Herr hat uns befreit
Nach seinem Sinn zu streben Christ sein in uns'rer Zeit. |: Uns hält ... :|

3. Vom Zweifel zur Erkenntnis führt uns die Lehre hin.
Sie gibt uns das Verständnis erleuchtet unser'n Sinn. |: Uns hält ... :|

4. Des Burscheneids Gedächtnis ein Freund und Helfer sein
sei allen uns Vermächtnis das ewig uns vereint. |: Uns hält ... :|

5. In allen deutschen Landen Kartellverbandes Zier,
in Ewigkeit wir tragen dein gold'nes Siegespanier. |: Uns hält ... :|

Text: Reinhard Röhrner (Ale) und Jörg Sticher (Nm-W, Ale), 1998
Weise: "In allen guten Stunden", S. 133, Karl Friedrich Zelter, 1799